

## **Erfahrungsbericht eines ehrenamtlichen Mitarbeiters**

*Meine erste Begleitung für „AchtsamZeit.“*

*Frau Leifeld begleitet mich ins Patientenzimmer und ich lerne Herrn NN kennen. Volle Haare, in den Siebzigern, sehr stark abgemagert. Nach kurzer Zeit duzen wir uns auf seinen Wunsch hin und aus dem Gast wird ein Mensch. Totkrank und im prä-finalen Stadium aber noch voll ansprechbar, der anscheinend sein Schicksal angenommen hat. Am nächsten Tag ist es anders. Herr NN ist eingetrübt und schläft fast durchgehend. Kurz vor meinem Besuchsende hören wir abendliches Glockengeläut vom Dom und er reagiert. Ich öffne das Fenster und er versucht langsam etwas mit "Messdiener" auszudrücken.*

*Die nächsten Tage werden zur Begleitung eines Hinübergehenden. Immer noch sein fester Händedruck. Er braucht meine Hand um irgendwas auszudrücken oder einfach zur Ruhe zu kommen. Stunden ohne Gespräch aber mit Tiefe und Ruhe, manchmal mit einem laut gesprochenen Gebet. Er hat keine Schmerzen, trinkt nicht mehr.*

*Am vierten Tag verstirbt er. Kurz vor meinem Besuch. Was bleibt? Ein Name, ein Gesicht, ein Schicksal eines zum Lebensende sehr einsamen Mannes. Der uns beiden noch sinnvolle gemeinsame Zeit schenken konnte.*